

A young girl with a joyful expression is holding a large ear of corn. She is wearing a light blue short-sleeved shirt and a patterned skirt. The background is a lush cornfield under a clear sky.

WORLD VISION

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER | FRÜHJAHR 2021

Klimawandel und Kinderschutz

Erfolgsgeschichte:
Patenschaft versetzt Berge

Kindheitsretter:
Eine Kindheit im Krieg

Corona-Pandemie:
Ihre Hilfe kommt an



Christoph Waffenschmidt (links), hier im Gespräch mit World Vision-Mitarbeiter Tony Rinaudo, der 2018 den Alternativen Nobelpreis verliehen bekam.

Liebe Leserin, lieber Leser,

es scheint, als bestimmten Krisen momentan unseren Alltag – allen voran natürlich die Corona-Pandemie. Doch spätestens seit „Fridays for Future“ und dem Hitzesommer 2018 steht auch der Klimawandel im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Wussten Sie, dass bis 2030 aufgrund der Folgen der Klimakrise 100 Millionen weitere Menschen von extremer Armut betroffen sein werden? Die Zeit zum Handeln ist jetzt! Mit der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender kämpfen wir daher bereits seit Jahrzehnten gegen Umweltzerstörung und ihre Folgen für die Armen – mit Katastrophenhilfe sowie mit gezielten Maßnahmen in unseren Projekten. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 4.

Auch der Einsatz unserer Spenderinnen und Spender in der Corona-Krise ist ein wahrer Segen für die Armen. So erhielten bereits knapp 60 Millionen Menschen Hilfe im Kampf gegen die Pandemie und ihre Folgen – davon 26 Millionen Kinder. Lesen Sie mehr über diese Erfolge ab Seite 22.

Liebe Leserin, lieber Leser, in diesen Tagen brauchen wir alle ein wenig Hoffnung und Zuversicht. Daher freue ich mich, Ihnen auf Seite 18 Ester aus Tansania vorstellen zu dürfen. Sie ist ein ehemaliges Patenkind und studiert nun Bergbau. Gute Neuigkeiten gibt es auch von unserem Unternehmenspaten PM-International, der dieses Jahr die 3.000. Kinderpatenschaft übernommen hat.

Danke für Ihre Unterstützung, sie ist gerade in diesen Zeiten unbezahlbar. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihr

Christoph Waffenschmidt
Vorstandsvorsitzender World Vision Deutschland e. V.

PS: Der Bürgerkrieg im Norden Myanmars zählt zu den vergessenen Konflikten dieser Zeit. Jetzt hat sich die Lage wegen des Militärputsches im Land erneut verschärft. Helfen Sie Kindern in Not! Alle Infos finden Sie auf der Rückseite des Magazins.



Wer ist World Vision?

World Vision arbeitet seit mehr als 70 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So bekommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 deutschen Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spendern helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei! Informieren Sie sich auf worldvision.de oder rufen Sie uns an: 0800–0102022 (Montag bis Freitag von 8.00 bis 19.00 Uhr – kostenfrei).

Inhalt

Titel

- 4 Wurzeln für Kinder
- 11 Seien Sie schneller als die Katastrophe

News

- 12 Gemeinsam gegen Hunger
- 12 Wir sind per WhatsApp erreichbar
- 13 Frischer Anstrich für Mein World Vision
- 13 Deshalb wurde ich Pate

Paten-Welt

- 14 Patinnen und Paten gesucht
- 15 Spendenquittung per E-Mail
- 16 Das Gute Geschenk – Hoffnung säen und doppelt Freude schenken
- 18 Wenn eine Patenschaft Berge versetzt

Kindheitsretter

- 20 Eine Kindheit im Krieg

Gemeinsam in Aktion

- 22 Corona dauert an – unsere Hilfe auch
- 24 Eine Nähmaschine rettet Leben
- 26 Erbrecht: Fragen und Antworten

Ich arbeite bei World Vision

- 27 Florence Mulenga



Titelbild:

In Sambia nehmen die Dürren zu und bedrohen die Lebensgrundlage vieler Kleinbauern-Familien. Umso mehr freut sich die dreijährige Naomi über die diesjährige Mais-Ernte.

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

World Vision Deutschland e. V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf
info@worldvision.de

Kostenlose Hotline:
0800 – 0 10 20 22

worldvision.de



IMPRESSUM

Herausgeber: World Vision Deutschland e. V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf

Auflage: 151.000

Verantwortlich: Christoph Hilligen

Redaktion: Sina Hottenbacher, Dirk Jacobs, Cedric Vogel

Satz, Gestaltung und Reinzeichnung: Karin Horstmann-Görlich

Fotos: World Vision, Seite 20: AdobeStock

Druck: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

Vereinsregister und Freistellungsbescheid: Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg, Nr. 1207. Gemäß der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 23.04.2020 sind wir als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFVBDEFF

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Wurzeln für Kinder

**Denn Klimaschutz
ist Kinderschutz**

Der Klimawandel bedroht die Lebensgrundlage vieler Familien im südlichen Afrika. World Vision schult Familien wie die von Shower und ihrer dreijährigen Tochter Naomi, damit sie trotz Dürren genügend ernten.



1



2



3



4

Drei Mahlzeiten am Tag – davon konnten Sammy, seine Frau Nereah und ihre Kinder (Bild Nr. 1) früher nur träumen. „Wir ernteten so wenig, dass wir nur einmal am Tag essen konnten und hungrig zu Bett gehen mussten.“ Der Kleinbauer aus Kenia weiß, dass der geringe Niederschlag Grund für die schlechte Ernte war: „Und ich bin mir sicher: Es fiel kein Regen, weil hier in der Region keine Bäume standen“, erinnert sich Sammy.

Auch die 28-jährige Legesech aus Äthiopien (Bild Nr. 2) erinnert sich noch gut daran, wie es ohne Wald in der Nähe war. „Die Berge waren völlig kahl und wenn es regnete, wurden Felsen und Erde ins Tal geschwemmt und zerstörten die Häuser und Äcker der Menschen. Es gab sogar Tote“, erzählt Legesech. „Wenn es wieder einmal eine Dürre gab, hatten wir nichts mehr zu essen.“ Zum Wasserholen mussten die Frauen in der Nacht lange Strecken laufen.

Klimawandel trifft die Ärmsten am härtesten

So wie die Kinder von Sammy oder Legesech leiden rund 160 Millionen Minderjährige in den Entwicklungsländern unter stark zunehmender Trockenheit: Ernten

verdorren, Wasserquellen trocknen aus. Wenn es regnet, tragen starke Niederschläge oft die fruchtbaren Erdschichten ab, weil zu wenig Vegetation vorhanden ist. Zwar sind die Ärmsten der Welt für den geringsten Anteil an der weltweiten Treibhausgas-Emission verantwortlich, aber sie sind am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen. Denn in Entwicklungsländern leben 70 Prozent der Familien von der Landwirtschaft, in den Projektregionen von World Vision sind es sogar 80 Prozent. Wenn Ernten ausbleiben oder Vieh stirbt, haben viele nur noch genug für eine Mahlzeit am Tag, beschränken sich auf wenige günstige Lebensmittel oder verkaufen ihren Besitz. Die vielen Dürren werden außerdem die Lebensmittelpreise weiter ansteigen lassen. Daher kommt es zu immer mehr Hungersnöten – schon jetzt geben die finanziell Schwächsten den größten Anteil ihrer Einnahmen für Lebensmittel aus. Doch die Lebensmittelpreise werden weiter steigen. Die Folgen: Familien nehmen ihre Kinder aus den Schulen, weil sie die Schulgebühren nicht mehr bezahlen können und weil schon die Kleinen helfen müssen, das Einkommen aufzubessern. Es kommt zu immer mehr Gewalt an Kindern, und immer mehr Eltern sehen in der Verheiratung ihrer minderjährigen Töchter den einzigen Ausweg, wenigstens den Rest der Familie weiterhin ernähren zu können.

Neben den Dürren, unter denen u. a. viele afrikanische Länder leiden (Bild Nr. 3, Kenia), kommt es vor allem in Asien und Mittelamerika zu großen Müll- und Smogproblemen in den Slums der Großstädte. Etwa neun Millionen Menschen sterben jährlich an den Folgen von CO₂-Emissionen, rund 21-mal so viele wie an Malaria.

Hilfe im Katastrophenfall und darüber hinaus

Die Erderwärmung verursacht viele Extremwetterereignisse mit teils katastrophalen Folgen. Selten wurde unser Planet stärker von so vielen Waldbränden, Erdbeben, Überschwemmungen, Stürmen oder wie in den Beispielen oben von Dürren erschüttert wie im vergangenen Jahr. Auch viele Projektregionen von World Vision waren von Naturkatastrophen betroffen – etwa in Honduras. Das mittelamerikanische Land wurde 2020 von gleich zwei Hurrikanen (Eta und Iota, Bild Nr. 4) heimgesucht, welche Verwüstung und große Not bei den betroffenen Familien hinterließen. Hier half World Vision mit Lebensmittel-Paketen, Hygiene- und Sanitärmaßnahmen und der Bereitstellung von Notunterkünften.

Der Klimawandel ist zudem der Haupttreiber von Flucht und Vertreibung: Weit mehr Menschen flüchten heutzutage wegen der Folgen von Naturkatastrophen als aufgrund bewaffneter oder politischer Konflikte. All diese Beispiele zeigen, dass Maßnahmen gegen den Klimawandel und zur nachhaltigen Nutzung der Umwelt nicht nur den Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen erhalten und dabei helfen, die Erderwärmung zu stoppen. Sie sind auch unabdingbar, um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

World Vision kümmert sich daher gemeinsam mit allen Spenderinnen und Spendern nicht nur im Katastrophenfall um die, die Angst um ihre Existenz haben, sondern hat bereits vor Jahren auch die Projektarbeit an die Herausforderungen des Klimawandels angepasst.

Aus Wüsten werden Wälder

Vor etwa 15 Jahren begann World Vision beispielsweise damit, die südäthiopische Region Humbo, in der Legesech und ihre Familie lebt, wieder aufzuforsten. Die sogenannte FMNR-Methode (Farmer Managed Natural Regeneration) konzentriert sich auf die Nutzung der noch im Boden vorhandenen, aktiven Wurzeln.

Die aus den Wurzeln sprießenden Sträucher und Bäume werden vor Viehfraß geschützt, gezielt beschnitten und nicht als Feuerholz oder Baumaterial genutzt. Nach etwa einem Jahr sieht man wieder kleine Bäume und die Umwelt erholt sich. Diese Art der regenerativen Wiederaufforstung ist sehr effektiv, weil auch die ursprünglich in der Gegend beheimateten Pflanzen und Bäume, die an das Klima angepasst sind, wieder wachsen. Die Erfolge sprechen für sich: Jetzt fließt ein Bach in der Nähe von Legesechs Haus und sie braucht nur wenige Schritte

„Ich habe gelernt, dass ein Feld, auf dem Bäume wachsen, nicht so schnell austrocknet.“

Sammy

zu laufen, um sauberes Trinkwasser für sich und ihre Familie zu holen. Die Berge sind wieder grün und 13 Quellen führen wieder Wasser. Ein angenehmer Wind weht und durch die Feuchtigkeit, die die Bäume abgeben, bilden sich Wolken. Es sieht nach Regen aus.



5

Auch Sammy und andere Landwirte in Kenia wenden seit mehreren Jahren die FMNR-Methode an: „Ich habe gelernt, dass ein Feld, auf dem Bäume wachsen, nicht so schnell austrocknet“, erklärt er stolz. Sammy und seine Frau stützen die Bäume jedes halbe Jahr und verarbeiten das gesammelte Holz zu Holzkohle, um sie zu verkaufen. So konnten sie die Schulgebühren ihres 15-jährigen Sohnes Carlos finanzieren. Mittlerweile wird neben Äthiopien und Kenia auch in 14 weiteren World Vision-Projektländern nach der FMNR-Methode aufgeforstet, für die ihr Entdecker, der australische World Vision-Mitarbeiter Tony Rinaudo (Bild Nr. 5), 2018 mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurde.

Wasser ist Leben

Zwei bis drei Milliarden Menschen sind – auch wegen des Klimawandels – weltweit von akuter Wasserknappheit bedroht. Um dagegen vorzugehen, finanzierten Spenderinnen und Spender in Kenia, aber auch in der südäthiopischen Region Humbo mehrere neue solarbetriebene Wasserpumpen (Bild Nr. 1 und Bild Nr. 3), dank derer 23.000 Menschen Zugang zu sauberem Wasser erhielten. In Mosambik und Simbabwe kümmerte sich World Vision nach dem Zyklon Idai um die Sanierung zerstörter Brunnen für 1.200 Familien. Um die Risiken von Naturkatastrophen zu mindern, investieren Unterstützerinnen und Unterstützer auch in Bewässerungssysteme mit Wasserspeicher. Die Aufbereitungsanlagen, Pumpen und Brunnen werden von der lokalen Bevölkerung selbst betrieben und instandgehalten.

Licht vertreibt die Dunkelheit

Vielen Familien in unseren Projekten fehlt es an Strom, um auch nach Einbruch der Dunkelheit kochen, lesen und spielen zu können. So erging es auch der achtjährigen Witney aus Karemo in Kenia. Ihre Noten haben sich erst verbessert, nachdem ihre Familie eine Solarlampe erhalten hatte: „Früher hatten meine Geschwister und ich viele Probleme mit den Kerosinlampen, weil diese so starken Rauch bildeten. Außerdem konnten sich meine Eltern den Brennstoff oft nicht leisten.“ (Bild Nr. 5)

In Kenia und im Senegal zeigen wir den Familien seit mehr als 15 Jahren u. a., wie sie energiesparende Öfen bauen können (Bild Nr. 2), für die sie weniger Brennholz benötigen. Zudem schulen wir die Familien in unseren Projekten in modernen Anbaumethoden (Bild Nr. 4) und geben ihnen dürreresistentes Saatgut, um ihnen eine ausgewogene Ernährung zu ermöglichen. Darüber hinaus klären wir sie zur Katastrophenvorsorge auf. All diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Treibhausgas-Emissionen in den World Vision-Projektregionen zu minimieren und gleichzeitig den Menschen zu helfen, sich auf die veränderten Umweltbedingungen einzustellen.

Weg mit dem Müll

Auch für die Müllbekämpfung in unseren Projektgebieten setzten wir uns dank vieler Spenderinnen und Spender ein – etwa in Mabo, im Westen des Senegals. Dort sind wir seit 2003 aktiv und statten die Familien mit Eselskarren für einen vereinfachten Abtransport des produzierten Mülls aus. In Manila,

der Hauptstadt der Philippinen, setzen wir uns für verbesserte Arbeitsbedingungen der Müllsammlerinnen und -sammeler ein, und im Norden Armeniens klären wir die Kinder und Jugendlichen zu Mülltrennung und Abfallverwertung auf.

So entstehen Öko-Dörfer

Gute Nachrichten gibt es auch aus Bangladesch: Hier werden alle Dörfer unserer Patenschaftsprojekte zukünftig ökologisch sein. Erde, Wasser, Luft und Feuer – sämtliche Elemente werden bedacht: Die Familien erhalten klimaresiliente Unterkünfte mit Solarenergie, Energiesparöfen und ökologisch betriebene Latrinen und lernen nachhaltige landwirtschaftliche Methoden kennen. Die Menschen werden auch über die Vermeidung von Plastikmüll und über Schutzmaßnahmen gegen klimabedingte Katastrophen aufgeklärt (etwa mit Notfallplänen und Frühwarnsystemen). Dank der Unterstützung von Patinnen und Paten in Deutschland profitieren rund 30.000 Kinder von diesen Vorhaben.

Arbeit, die Kreise zieht

Die Klimakrise ist noch lange nicht bewältigt. Gerade weil sie so große Auswirkungen auf die Zukunft von Kindern in unseren Projekten hat, ist unser gemeinsames Engagement so wichtig. World Vision steht in Sachen Klimaschutz daher auch im ständigen Austausch mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern, damit sich auch strukturell etwas ändert. Motivation geben Berichte wie der aus der äthiopischen Region Humbo: Den Menschen dort geht es seit der Wiederbegrünung gut. Seit dem Jahr 2013 – also schon sieben Jahre nach dem Start des Wiederaufforstungsprogramms – können die Kooperativen, zu denen auch die 28-jährige Legesech gehört, Getreide an das „World Food Programme“ der Vereinten Nationen verkaufen, nachdem sie zuvor 20 Jahre lang unter ständig wiederkehrenden Dürren litten.



Sie interessieren sich für die Umweltmaßnahmen von World Vision und möchten diese weiter unterstützen?

Mehr Infos unter:
worldvision.de/umwelt



„Wir alle tragen Verantwortung beim Klimaschutz“



Hitzesommer, Wasserknappheit, Waldsterben und -brände – auch in Deutschland ist der Klimawandel spürbar angekommen. Im Gespräch erklärt Simon Wittich, Umwelt- und Landwirtschaftsexperte bei World Vision, wie wir mit einfachen Maßnahmen das Klima schützen und gleichzeitig Kindern überall auf der Welt eine Zukunft auf diesem Planeten ermöglichen können.

Auch in Deutschland spüren wir den Klimawandel und seine Gefahren. Kannst du ein paar Beispiele nennen?

Simon Wittich: Der Klimawandel ist ein globales Problem mit Auswirkungen auch in Deutschland. Man erkennt dies deutlich daran, dass sich Niederschlagsmuster sowie die Vegetations- und Jahreszeiten zunehmend verschieben. Als Folge bleiben Zugvögel beispielsweise häufiger ganzjährig in Deutschland oder kommen früher aus dem Süden zurück. Weil es insbesondere im Sommer zu wenig regnet, steigt die Gefahr von Waldbränden. Das schädigt und zerstört nachhaltig den Lebensraum unzähliger Pflanzen und Tiere. Insgesamt hat der Klimawandel in Deutschland schon heute erhebliche Folgen auf das ökologische Gleichgewicht und die Artenvielfalt. Das betrifft fast alle Sektoren der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens in unterschiedlicher Weise. Zudem steigt der Meeresspiegel durch den kontinuierlichen Anstieg der Temperatur, was auch die deutschen Nordseeinseln gefährdet.

Hat Deutschland eine besondere Verantwortung beim Klimaschutz?

Ja, denn wohlhabende Industrieländer wie Deutschland sind für einen maßgeblichen Anteil der Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Daher tragen wir auch eine besondere Verantwortung beim Kampf gegen den Klimawandel und die Probleme, die sich zuspitzen werden, wenn Ressourcen wie saubere Luft, Wasser oder Energie knapp und Lebensräume zerstört werden. Faktisch gibt es nur ein Klima auf der Welt und für dessen Schutz sind wir alle verantwortlich.

Was können wir tun?

Je geringer der eigene CO₂-Fußabdruck, also die Menge der persönlichen Treibhausgas-Emissionen, desto größer der Beitrag für ein gesundes Klima. Zum Beispiel können wir auf klimafreundlich produzierte Produkte und Dienstleistungen umstellen: regionale Lebensmittel, nachhaltig hergestellte Kleidung oder Ökostrom. Auch hilft es, das Auto – wo



möglich – gegen das Fahrrad oder die öffentlichen Verkehrsmittel einzutauschen und grundsätzlich auf Kurzstreckenflüge zu verzichten. Und wir können sparsam mit den endlichen Ressourcen im Alltag umgehen: Einfache Maßnahmen wie das Waschen bei niedriger Temperatur, Abdrehen des Wasserhahns beim Zähneputzen oder der Heizung beim Verlassen der Wohnung schützt dabei nicht nur das Klima, sondern auch den Geldbeutel.



Seien Sie schneller als die Katastrophe!

Wann haben Sie zuletzt in den Medien von einer Katastrophe gehört, die durch vorbeugende Maßnahmen verhindert wurde? Eben! Unter dem Dach von „Aktion Deutschland Hilft“ hat World Vision zusammen mit 21 weiteren Hilfswerken eine Kampagne gestartet, um auf die Bedeutung der Katastrophenvorsorge hinzuweisen.

Kaufmännisch ist die Sache klar: **Eine Investition von einem Euro im Bereich Katastrophenvorsorge ersetzt rund sieben Euro, die sonst durch Katastrophenhilfe und Wiederaufbau fällig werden.** Aus humanitärer Sicht ist diese Betrachtung dramatischer: Es ist möglich, unsägliches Leid zu verhindern. Doch warum werden dann in diesem Bereich nicht mehr Schwerpunkte gesetzt? Die Katastrophenvorbeugung hat ein Image-Problem – sie wird öffentlich kaum wahrgenommen, fast niemand spendet für sie, fast niemand berichtet über sie. Martin Hiltbrunner, Experte für Humanitäre Hilfe bei World Vision, stellt fest: „Frühwarnsysteme und Notfallpläne sind überlebenswichtig für Menschen, die in potenziell gefährdeten Gebieten leben. Wer rechtzeitig über eine Gefahr informiert wird und Vorsorge treffen kann, ist nicht hilflos.“ Ein Beispiel dafür ist der Norden Vietnams: In der Provinz Dien Bien sind die Auswirkungen des Klimawandels besonders stark sichtbar. Monatelange Dürren vernichten immer wieder Ernten, den Familien bleibt oft nur die Flucht. Doch es gibt Hoffnung. Im Rahmen eines Projektes wird World Vision hier den Menschen helfen, sich an den Klimawandel anzupassen. Dazu gehört ein Paket von Maßnahmen, das neben Wiederaufforstung auch die Speicherung und Konservierung von Wasser und energiesparende Öfen umfasst. Aus anderen Projekten dieser Art wissen wir, dass das Konzept aufgeht – und die beste Katastrophenhilfe vor der Katastrophe stattfindet.



Weitere Informationen zur gemeinsamen Kampagne und zum Projekt in Vietnam gibt es online unter:

worldvision.de/schneller



Das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Seit zwei Jahrzehnten leistet der Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, darunter auch World Vision, gemeinsam Not- und Katastrophenhilfe. Seit der Gründung von „Aktion Deutschland Hilft“ setzen die Organisationen gemeinsam rund

► **2.400 Hilfsprojekte**
► **in 130 Ländern weltweit um.**

Im Jubiläumsjahr rückt „Aktion Deutschland Hilft“ das **Thema Katastrophenvorsorge** in den Fokus.



In altersgerechten Schulungen lernen Kinder etwas über verschiedene Arten von Naturkatastrophen und wie sie sich im Katastrophenfall in Sicherheit bringen können.

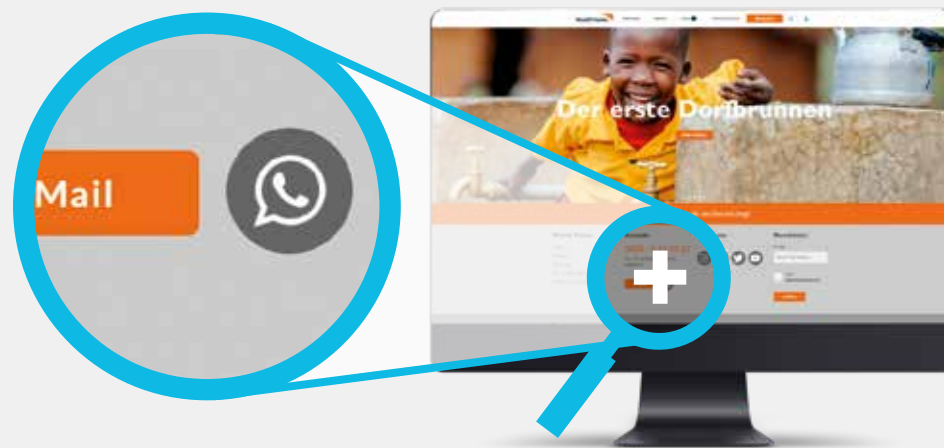
Welternährungsprogramm erhält Friedensnobelpreis Gemeinsam gegen Hunger

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) hat im vergangenen Herbst als weltweit größte humanitäre Organisation den Friedensnobelpreis erhalten. Das Nobelpreis-Komitee würdigte die UN-Organisation für ihre Bemühungen im Kampf gegen den Hunger sowie ihren Beitrag zur Verbesserung der Friedensbedingungen in Konfliktgebieten. Seit mehr als 30 Jahren arbeiten World Vision und das WFP gemeinsam für eine Welt ohne Hunger. Als mittlerweile größter Partner des WFP setzt sich World Vision dafür ein, dass diese Vision Wirklichkeit wird. Allein zwischen dem 1. Oktober 2018 und dem 30. September 2019 erreichten wir gemeinsam 10,7 Mio. Menschen in Not in 29 Ländern. Mehr als die Hälfte davon waren Kinder. Zusammen mit unserem Partner unterstützen wir die besonders gefährdeten Kinder in den ärmsten Ländern der Welt, wie zum Beispiel in Somalia und im Sudan.



Wir sind per WhatsApp erreichbar

Wussten Sie schon, dass Sie uns auch ganz einfach per WhatsApp erreichen können? Um Fragen zu klären oder uns eine Rückmeldung zu schicken, sind Sie nicht länger auf E-Mails oder das Telefon angewiesen. Für den ersten Kontakt per WhatsApp klicken Sie einfach auf unserer Homepage (worldvision.de) ganz unten unter Kontakt einmal auf das WhatsApp-Symbol. Nach Bestätigung der Datenschutzbestimmungen ist unser Kanal direkt in Ihrer WhatsApp-App auf dem Smartphone gespeichert.



Frischer Anstrich für Mein World Vision

Unser beliebtes Online-Portal Mein World Vision erhält derzeit einen frischen Anstrich in puncto Design. Es wird übersichtlicher, und Patinnen und Paten können die Neuigkeiten zu ihrem Patenkind einfacher finden. Das beinhaltet z.B., dass verschiedene Arten von Informationen in Kategorien eingeteilt und klar voneinander getrennt angezeigt werden. Alle Neuigkeiten zum eigenen Patenkind können in der mobilen Version ganz einfach von rechts nach links „gewischt“ werden. Weiter unten befinden sich dann sämtliche Informationen zum Projekt sowie alle weiteren World Vision-News. Außerdem gibt es, wie von anderen gängigen Apps bekannt, eine sogenannte Icon-Navigation. Das Symbol „Brief“ zeigt dann z.B. an, wo im Portal Sie Ihrem Patenkind ganz einfach einen Gruß per E-Mail schicken können.

Loggen Sie sich jetzt ein und schauen Sie sich das aktuelle Video Ihres Patenkindes an:
mein-worldvision.de



Deshalb wurde ich Pate

Ich darf seit zwei Jahren meinen Traum leben und möchte daher auch einem Kind ein Leben in Fülle ermöglichen. Deshalb bin ich Pate geworden. Denn mit einer Patenschaft kann ich einem Kind und seinem Umfeld ganz konkret helfen und Hoffnung sowie Perspektive auf ein Leben ohne existenzielle Ängste schenken!

Der 25-jährige **Samuel Rösch** gewann 2018 die Sendung „The Voice of Germany“ und arbeitet gerade an seinem Debütalbum. Seit letztem Jahr ist er Pate bei World Vision.

Weshalb sind Sie Pate?

Schreiben Sie uns gern eine E-Mail an info@worldvision.de, eine Nachricht auf Facebook, Instagram oder WhatsApp oder einen Brief. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Kindern Zukunft schenken

Patinnen und Paten gesucht

Eswatini

Projekt: Ngwavuma



 **496**
mit Patinnen
und Paten

 **324**
ohne Patinnen
und Paten

Wie wir uns einsetzen

Ngwavuma liegt im östlichen Teil der Region Shiselweni in Eswatini (ehemals Swasiland) und ist nach dem gleichnamigen Fluss benannt, der das Gebiet durchquert. Eigentlich verfügt die Region über fruchtbare Böden. Unregelmäßige Regenfälle und lang anhaltende Dürren belasten die Familien aber schwer. Sie leben als Kleinbäuerinnen und -bauern von ihren Selbsterzeugnissen. Die Wasserknappheit führt dazu, dass viele Familien auf Lebensmittelhilfen angewiesen sind und ein Großteil der Bevölkerung unterernährt ist. Besonders die Kinder sind betroffen. Daher fördern wir moderne und effiziente Anbaumethoden, damit die Menschen mehr ernten können. Außerdem unterstützen wir beim Aufbau von landwirtschaftlichen Kooperativen. Darüber hinaus setzen wir uns unter anderem für eine bessere Wasserversorgung ein und schulen die Familien darin, wie sie verschmutztes Wasser aufbereiten können.

Als Patinnen und Paten tragen Sie einen entscheidenden Teil dazu bei, dass die Menschen in Ngwavuma in eine bessere Zukunft blicken können.

Simbabwe

Projekt: Menyezwa



 **54**
mit Patinnen
und Paten

 **206**
ohne Patinnen
und Paten

Wie wir uns einsetzen

Menyezwa liegt im Distrikt Lupane im Westen Simbabwes. Viele Familien haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, da die Brunnen ausgetrocknet sind. Zudem gibt es zu wenig Toiletten, und auch das Wissen über Hygienepraktiken ist sehr gering. Viele Kinder werden deshalb krank. Da die Kinder weite Wege zurücklegen müssen, um Wasser zu holen, können viele von ihnen nicht regelmäßig in die Schule gehen. World Vision schult Handwerkerinnen und Handwerker und gibt Werkzeug und Baumaterial für den Brunnenbau und die Wartung aus. Außerdem werden Brunnen, Toiletten, Waschbecken und Abfalllager in Dörfern, Schulen und Gesundheitszentren gebaut und saniert. Wir klären die Eltern zudem zur Bedeutung von Bildung auf und sanieren bzw. statuen die Schulen mit Sitzbänken, Schreibtischen, Tafeln und Lernmaterial aus. Darüber hinaus werden Lehrkräfte geschult.

Helfen Sie als Patinnen und Paten mit, gemeinsam mit den Menschen in Menyezwa an einer besseren Zukunft zu bauen!

Fragen von Patinnen und Paten

Spendenquittung per E-Mail



Daniela Herweg
arbeitet seit 30 Jahren bei World Vision Deutschland und ist Teamleiterin im Paten- und Spender-Service.

Warum verschickt World Vision die Spendenquittung jetzt per E-Mail?

Daniela Herweg: Durch die Umstellung auf einen Download-Service konnten wir rund 1,9 t Papier sparen. Noch schwerer wiegt bei den Kosten das Porto, sodass wir die Ausgaben enorm reduzieren konnten. Das Geld können wir jetzt in der Projektarbeit einsetzen.

Verlief die Umstellung reibungslos?

Weniger als 1 % der Empfängerinnen und Empfänger hatte technische Herausforderungen beim Herunterladen der PDF-Datei. Hier konnten wir meist sehr schnell helfen und sind ja auch weiterhin bei dem Thema ansprechbar unter 0800-0102022.

Was passiert, wenn Spenderinnen und Spender keine E-Mail-Adresse angegeben haben?

Dann verschicken wir die Spendenquittung einfach weiterhin mit der Post. Aber wir freuen uns natürlich über jede Unterstützung, damit wir an dieser Stelle Kosten sparen und die Umwelt schonen können. Am einfachsten geht das, indem man online unter worldvision.de/adressaenderung eine E-Mail-Adresse angibt oder eine nicht mehr gültige E-Mail-Adresse korrigiert.

Wird die Spendenquittung heute überhaupt noch benötigt?

Die meisten Finanzämter verzichten inzwischen auf die Vorlage eines Spenden-Belegs, sodass viele Spenderinnen und Spender die Spendenquittung nur im Fall einer Prüfung ausdrucken müssen.



Spendenquittung nicht erhalten?

Unter folgendem Link kann eine Zweitschrift abgerufen werden:

worldvision.de/zweitschrift



Das Gute Geschenk

Hoffnung säen und doppelt Freude schenken

Das vergangene Weihnachtsfest war anders als die Jahre zuvor: kleiner, besinnlicher, ruhiger. Es zeigte vielen von uns, was wirklich zählt, etwa menschliche Nähe und Solidarität. Materielle Wünsche rückten da in den Hintergrund. Mit dem Guten Geschenk konnten viele Spenderinnen und Spender Familien in Entwicklungsländern neue Hoffnung geben und zum Fest doppelt Freude schenken. Die Kinder und ihre Familien sagen Danke.

Tania und Shumon aus Bangladesch haben allen Grund zur Freude. Stolz halten sie Gemüse in die Kamera, das ihnen ihre Nachbarin Chopola gegeben hat (Bild Nr. 1). Die 42-jährige war früher selbst Patenkind und hat Saatgut von World Vision erhalten. Mit dem geernteten Gemüse kann sie nun nicht nur ihre Familie, sondern die ganze Nachbarschaft versorgen. Zudem freuen sich 2.926 Familien in Nicaragua über Wasserfilter, und bedürftige Familien in Peru ernten nun dank 2.818 verschenkter Obstbäume leckere und nahrhafte Früchte.

Nachhaltige Geschenke für Naschkatzen

Süß und gesund ist auch der Honig, den die sechsjährige Ariel Magdalena nascht (Bild Nr. 3). Dank unseren Spenderinnen und Spendern freuen sich 366 Familien wie die von Ariel über einen Bienenstock. Sie leisten damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Ökosystems, sondern bescheren den Kindern auch eine wahre Leckerei. Leuchtende Kinderaugen gibt es zudem in Indien, denn hier besitzen nun 531 Familien Solarlampen.

Sichere Zukunft für Familien

Beliebt unter dem Weihnachtsbaum waren auch diesmal wieder Ziegen – 8.221-mal wurden sie verschenkt. Aber auch Schafe kamen gut an: Die sechsjährige Oyunsuvd etwa kann sich nun liebevoll um ihr Lämmchen kümmern, und die Wolle des Tieres hilft ihrer Familie durch den klirrend kalten Winter in der Mongolei (Bild Nr. 2). Auch neue Fischerboote sind ein echter Segen für Familien auf den Philippinen, die dank des Fischfangs

besser versorgt sind und langfristig eine sichere Einnahmequelle haben. Und in Simbabwe kommen durch die 468 gespendeten Gemüseärten bald täglich Vitamine auf den Tisch.

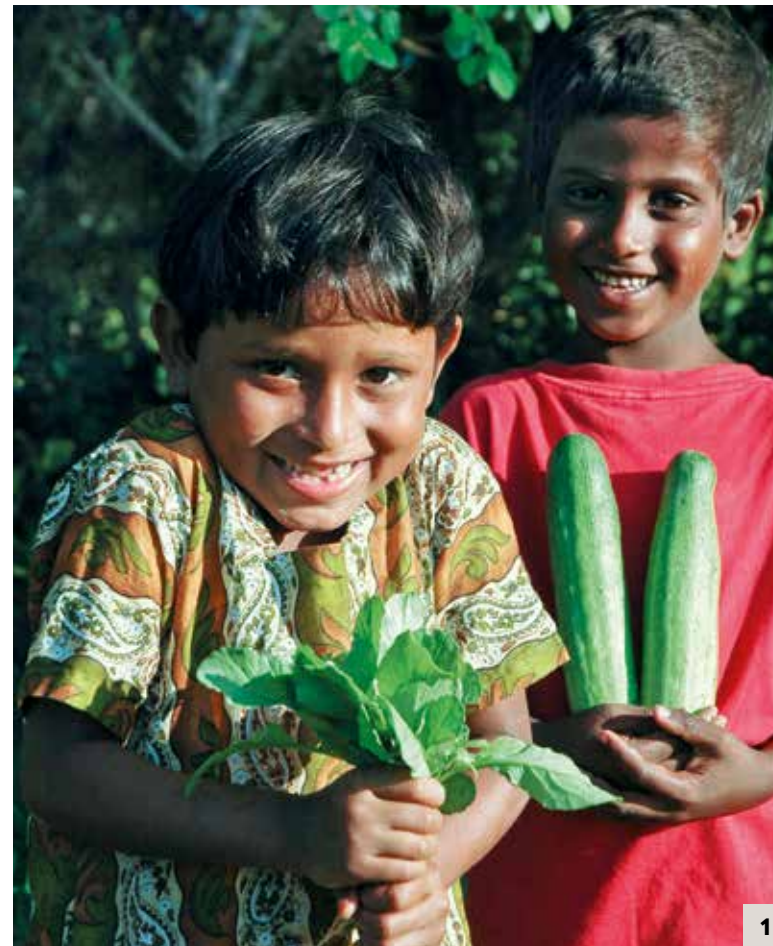
Auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz

Bildung ist ein Weg aus der Armut, das weiß auch schon die fünfjährige Cedra (Bild Nr. 4). Sie geht im Libanon in die Vorschule: „Heute lernen wir, das arabische D zu schreiben. Ich liebe es, hierher zu kommen, um etwas Neues zu lernen und meine Lehrerin sowie meine Freundinnen und Freunde zu sehen.“ So wie Cedra erhielten 3.756 weitere Flüchtlingskinder Lernmaterialien, um den Unterricht besuchen zu können. Darüber hinaus war die Freude vieler Flüchtlingskinder im Libanon groß, als sie neue Spielsachen überreicht bekamen. Viele Kinder mussten auf der Flucht aus Syrien alles zurücklassen und können nun wieder spielen und lernen.

Wer lesen kann, ist klar im Vorteil, daher spendeten einige von Ihnen gleich ein ganzes Buchset für die Schulbibliotheken in Bangladesch. Und dank Ihrer Unterstützung können wir auch Kindern aus armen Familien in Mauretanien mit Schulspeisungen helfen.

Gesund und munter durch den Winter

Gesundheit ist ein kostbares Gut – das wurde uns dieses Jahr besonders vor Augen geführt. Damit auch Familien in Entwicklungsländern bestmöglich versorgt und vor Corona geschützt werden, sind weltweit rund 220.000 Gesundheitshelferinnen und -helfer wie die 45-jährige Monica aus Tansania im



1



2

Einsatz, um den Menschen zu helfen und sie aufzuklären. Dank des Guten Geschenks konnten 368 Schulungen stattfinden. Dabei wurde auch medizinische Ausrüstung verteilt.

Selbstständig durchstarten

Auch unsere neuen Geschenke kamen sehr gut an. So können sich 146 frisch ausgebildete Bäckerinnen und Bäcker selbstständig machen, und 293 Mütter erwarten Familienzuwachs: Mit je 13 Enten und zwei Erpeln kann jede Mutter eine Entenfarm eröffnen und so ihr Einkommen sichern. Besonders freut uns auch, dass 42 indische Familien ihr eigenes kleines Haus und somit ein Dach über den Kopf erhalten. Wir bedanken uns im Namen der Kinder und ihrer Familien für die großzügige Unterstützung.



Übrigens: Das Gute Geschenk eignet sich auch als Überraschung zu Ostern oder zum Muttertag.

Mehr Infos:
das-gute-geschenk.de



3



4

Wenn eine Patenschaft Berge versetzt



Ester ist vier Jahre alt, als Juliane, Sophie und Jürgen in Deutschland beschließen, die Patenschaft für sie zu übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt kann Ester noch nicht ahnen, dass diese Entscheidung ihr Leben für immer verändern wird. Heute ist sie eine selbstbewusste junge Frau, die sich hohe Ziele für ihre Zukunft gesteckt hat.

Im Mai 1998 wird Ester im kleinen Dorf Majengo in der Region Arusha in Tansania geboren. Sie ist die Zweitjüngste von sieben Geschwistern, drei Mädchen und vier Jungs. Esters Eltern bewirtschaften ihre Felder und versuchen alles, um gut für ihre Kinder zu sorgen. Doch das Leben in der Region ist hart. „Wenn wir mal drei Mahlzeiten am Tag hatten, war das Glück“, erinnert sich Ester. „Wir hatten keinen Strom, keinen Wasserzugang und es gab auch keine Krankenhäuser in der Gegend. Kurz gesagt, die Situation war alles andere als gut.“ Auch auf Bildung, vor allem bei Mädchen, wird kaum Wert gelegt. „Als ich aufwuchs, verstanden die meisten Familien nicht, warum man die Bildung eines Mädchens fördern sollte. Fast alle Mädchen blieben zu Hause, halfen im Haushalt und wurden darauf vorbereitet, verheiratet zu werden. Ich hatte Glück, denn meine Eltern haben bemerkt, dass ich leidenschaftlich gerne in die Schule ging, und haben mich nie vom Schulbesuch abgehalten.“

Rückblick auf die Patenschaft

1998 beginnt aber nicht nur Esters Leben, es ist auch das Jahr, in dem World Vision das Patenschaftsprojekt King' Ori in der Region startet, in der die Familie lebt. In vierzehn Jahren Projektarbeit können zahlreiche Erfolge in den Bereichen Bildung, Wasser, Gesundheit, Ernährung und Landwirtschaft erzielt werden. Ester kann sich zwar nicht mehr an

die Anfänge erinnern, aber sie hat noch sehr lebhaft Erinnerungen an die Veränderungen, die dank der Patenschaften einhergingen: „Wir haben einfache Dinge wie Seifen, Moskitonetze, Decken, Schulbücher, Stifte oder Speiseöl erhalten. Wir Kinder haben uns natürlich besonders über Süßigkeiten gefreut“, merkt Ester mit einem Augenzwinkern an. „Darüber hinaus hat die Arbeit von World Vision dazu beigetragen, dass neue Klassenräume für unsere Schule gebaut und mit richtigen Tischen ausgestattet wurden.“

Esters Patinnen und ihr Pate sind seit ihrer Schulzeit befreundet. „Ich habe viele Erinnerungen an sie. Einer von ihnen hat meine Familie und mich mehrere Male in unserem Dorf besucht, um uns persönlich zu treffen und zu sehen, wie es mir geht. Wir haben uns dadurch so glücklich und gesegnet gefühlt. Sie haben meiner Familie und mir sehr geholfen“, blickt Ester heute dankbar zurück. Und auch in Zeiten ohne Besuch halten die drei einen regen Kontakt zu dem jungen Mädchen aus Arusha. Regelmäßig werden Briefe zwischen Deutschland und Tansania hin- und geschickt. Anfangs kann Ester noch kein Englisch verstehen, geschweige denn schreiben, und benötigt Hilfe von den World Vision-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. „Das hat mich sehr stark motiviert, so schnell wie möglich Englisch zu lernen, denn ich wollte eines Tages unbedingt ohne Übersetzungshilfe mit meinen Paten sprechen können“, berichtet Ester.



Ester mit Jürgen und Juliane im Jahr 2019

Esters Zukunftsträume

Heute absolviert die 22-Jährige in Dar es Salaam, der größten Stadt des Landes, den Bachelorstudiengang Bergbau. „Am liebsten hätte ich Luftfahrt studiert, weil ich davon geträumt habe, einmal selbst zu fliegen. Aber ich konnte mir das Studium nicht leisten und habe mich deshalb für meine zweite Wahl entschieden. Ich liebe alles, was mit Technik zu tun hat. Auch die chemischen Daten von Mineralien, ihre Verfügbarkeit und Gewinnung sowie Verarbeitung und Nutzung interessieren mich sehr. Die Bergbau-Industrie gehört außerdem zu denen, die in unserem Land am meisten wachsen.“ Und auch für die Zukunft hat sie bereits konkrete Pläne. Nach ihrem Bachelor würde Ester gerne noch ein Masterstudium dranhängen und anschließend in der Bergbau-Industrie Fuß fassen, in der in Tansania bisher kaum Frauen arbeiten. Doch das ist längst nicht alles: „Ich würde gerne Menschen in Not helfen. Außerdem möchte ich die Gesellschaft auf die Probleme von armen Familien aufmerksam machen.“

„Gebt niemals auf!“

Auf die Frage, wie es ihrer Familie heute geht, antwortet Ester: „Ihnen geht es im Vergleich zu früher sehr

gut. Die Patenschaft war für die ganze Familie ein großer Segen und ich bin sehr dankbar dafür.“ Die heutigen Patenkinder möchte sie ermutigen, Träume zu haben – genau wie sie selbst: „Sie sollten niemals aufgeben und ihr Bestes bei allem geben, was sie tun. Die Patenschaft ist ein Geschenk von Gott, das ihnen eine größere Chance gibt, Träume wahr werden zu lassen und die Umstände der eigenen Familie und des Umfeldes zu verbessern. Ich bin meinen früheren Patinnen und meinem Paten so dankbar und schätze das Vertrauen, das sie in mich gesetzt haben. Ich werde weiterhin alles dafür tun, um positive Veränderungen für meine Familie sowie die gesamte Gesellschaft voranzutreiben.“



Mehr über Esters Werdegang können Sie in einem ausführlichen Interview mit ihr auf unserer Webseite lesen:
worldvision.de/ester



In der Regel hat jedes World Vision-Patenkind nur eine Patin bzw. einen Paten. Bei Ester war es allerdings ein kleiner Freundeskreis, der gemeinsam die Patenschaft für sie übernommen hat.

Eine Kindheit im Krieg

Versuchen Sie sich einmal an die Zeit zu erinnern, als Sie zehn Jahre alt waren. Wie sah Ihr Leben damals aus? Ihr Zuhause war ein sicherer Ort und Krieg hat keine Rolle gespielt.

Rahma ist zehn Jahre alt. Gemeinsam mit ihrer Familie musste sie 2013 aus Syrien fliehen. Zuerst lebten sie in einem Flüchtlingslager, bevor sie nach Irbid in Jordanien zogen. In ihrem kurzen Leben hat das Mädchen sehr viel Leid erlebt. Trotz allem hat sie einen Weg gefunden, damit umzugehen – dank ihrer größten Leidenschaft, dem Zeichnen. Ihre großen gefühlvollen Augen leuchten geradezu, wenn sie über ihre Liebe zum Zeichnen sprechen kann. Die Wände sind voll von ihren Kreationen, die meistens Gesichter zeigen – von Freundinnen, Freunden und Familie. „Wenn ich zeichne, kommt das aus meinem Inneren. So kann ich meine Persönlichkeit zeigen“, erklärt sie. Die Kunst ist für sie wie ein Ventil für ihre Kreativität, aber auch eine Flucht aus der Kindheit, in der sie nur Krieg und Entwurzelung erlebt hat. Wenn sie gefragt wird, was sie später einmal werden möchte, sagt sie mit voller Überzeugung: „Ärztin. Eine Ärztin und eine Künstlerin.“

Zehn Jahre Krieg

Man kann es sich kaum mehr vorstellen, aber vor zehn Jahren war Syrien ein kulturelles Zentrum voll von Literatur, Kunst und Musik. Diese Identität ist völlig verlorengegangen und

hat nichts mehr mit der von Krieg gebeutelten und zerstörten Nation zu tun, an die wir heute denken. Vor dem Krieg hatten alle Syrerinnen und Syrer freien Zugang zur Gesundheitsversorgung und Bildung. Die Menschen strömten ins Land, um arabische Literatur, Medizin und Sprachen zu studieren. Heute sind 40 % der syrischen Schulen beschädigt oder vollständig zerstört. Es gibt nur noch neun öffentlich zugängliche Krankenhäuser im Nordwesten des Landes, wo die meisten vertriebenen Kinder und Familien leben.

Alles begann im März 2011 mit friedlichen Demonstrationen im ganzen Land, bei denen sich die Menschen für eine andere Führung und einen Neustart im Land stark machten. Aber die verfeindeten Lager griffen bald zu den Waffen und die Gewalt eskalierte. Einst verschlafene, mit Bäumen gesäumte Straßen sind seit zehn Jahren Kriegsschauplätze, die zu Leid und Schrecken von mehr als zwölf Millionen Syrerinnen und Syrern geführt haben. Seit vielen Jahren rangiert Syrien auf dem letzten Platz des Weltfriedensindex und gilt als das gewalttätigste Land auf der Welt. Um ihre Kinder zu schützen, flohen die Familien und ließen das ihnen bekannte Leben zurück. Schätzungen zufolge leben 5,6 Millionen syrische Flücht-



Das Zeichnen hilft Rahma, zu verarbeiten.



Das Mädchen liebt es, Gesichter zu zeichnen.

linge im Ausland, weitere 6,2 Millionen Menschen wurden innerhalb von Syrien vertrieben. Die Lebenserwartung ist um 20 Jahre gesunken, vier von fünf Menschen leben in Armut und mindestens die Hälfte der von der Krise betroffenen Personen sind Kinder.

„Ich würde Kriege beenden“

World Vision reagierte schnell und begann bereits 2011 mit der Hilfe für syrische Flüchtlinge im Libanon. In den letzten zehn Jahren haben wir dank unserer Spenderinnen und Spender mehr als 6,5 Millionen syrische Kinder mit Maßnahmen in Bildung, Gesundheit, sauberem Wasser und vielem mehr unterstützt. Auch Rahma und ihre Geschwister profitieren davon. Dank angebotenen Online-Programmen lernen sie Arabisch, Englisch und Mathe. Als ihre Lehrerinnen und Lehrer Rahmas Talent entdecken, stattet World Vision sie mit den richtigen Werkzeugen und Farben aus, um ihre zeichnerischen Fähigkeiten zu verbessern. Rahma sieht in jeder Situation auch

das Positive. Nicht einmal die Pandemie kann sie von ihren Zielen abhalten. „COVID-19 verhindert, dass wir zur Schule gehen können. Wir können nicht mehr nach draußen in den Park, um zu spielen. Aber während des Lockdowns konnte ich meine zeichnerischen Fähigkeiten verbessern und jetzt sehen meine Bilder schöner aus.“

Was würde Rahma tun, wenn sie für einen Tag die Präsidentin der ganzen Welt wäre? „Ich würde an mir selbst arbeiten, um besser zu werden. Ich würde Kriege und Kämpfe beenden und versuchen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.“ Und wie sieht ihr größter Traum aus? Dass ihre Portraits eines Tages ausgestellt werden.

Wir können den Krieg nicht beenden. Aber wir haben die Möglichkeit, den traumatisierten Kindern in unseren Kinderschutz-Zentren einen sicheren Ort zu geben, wo sie spielen, lernen und einfach nur Kind sein dürfen. Gemeinsam können wir den Kindern Syriens dabei helfen zu überleben, sich zu erholen und eine neue Zukunft zu bauen.



Eine World Vision-Mitarbeiterin kümmert sich in Zeiten von Corona um einen syrischen Flüchtlingsjungen im Libanon.



Möchten Sie mithelfen?
Das geht schon mit **zehn Euro im Monat** unter:
[Kindheitsretter.de](https://www.kindheitsretter.de)

Corona dauert an – unsere Hilfe auch

Die Corona-Krise hat die Welt noch immer fest im Griff. Wir alle leiden unter den Einschränkungen, doch sind die sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen des Virus in den ärmsten Ländern der Welt besonders einschneidend. Dank der treuen Unterstützung aller unserer Spenderinnen und Spender konnten wir unsere Arbeit erfolgreich an diese großen Herausforderungen anpassen.

Die 45-jährige Maleka aus Afghanistan war verzweifelt. Zu Beginn der Pandemie verlor ihr Mann seine Anstellung als Arbeiter. Sie hatten kein Geld mehr für Lebensmittel, was sich auf ihre Gesundheit auswirkte. Maleka konnte ihre kleine Tochter Elnaz nicht mehr stillen. „Nach drei Monaten verlor mein Baby so viel Gewicht, dass ich große Angst bekam. Da erfuhr ich von einer Nachbarin, dass man sich in der Gesundheitsstation von World Vision um unter- und mangelernährte Kinder kümmert. Ich entschied mich, meine Tochter dorthin zu bringen. Es hat mehrere Monate gedauert, aber Elnaz kam dank der Betreuung in der Gesundheitsstation und den von World Vision zur Verfügung gestellten Lebensmitteln wieder zu Kräften“, berichtet Maleka dankbar.

Die Hilfe in Zahlen

So wie Maleka und ihrer kleine Tochter Elnaz haben wir in Afghanistan und über 70 weiteren Ländern Menschen, die infolge von COVID-19 in Notsituationen kamen, geholfen. Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten wir bereits knapp 60 Mio. Menschen, davon über 26 Mio. Kinder, in unseren Projekten vor Corona und seinen Folgen schützen, z. B. haben wir:



8,4 Mio. **Masken** und 4,7 Mio. **OP-Handschuhe** ausgegeben



6,7 Mio. Menschen mit **Lebensmitteln** versorgt



159.000 **Gesundheitshelferinnen** und **-helfer** geschult



1,5 Mio. Kinder mit **Schutzmaßnahmen** unterstützt



4,8 Mio. Stück **Seife** verteilt und 89.000 **Handwaschstationen** aufgebaut



1,1 Mio. **Lernmaterialien** an Kinder verteilt und 57.000 **Lehrkräfte** geschult



Das Gewicht der kleinen Elnaz aus Afghanistan hat sich wieder stabilisiert.



Die zehnjährige Paeng aus Thailand freut sich, dass World Vision sie und ihre Familie versorgt.



Patenkinder in Kenia lernen unter freiem Himmel, ihre Lesefähigkeiten zu verbessern.



Rosa ist Patenkind in Bolivien und weiß jetzt, wie man richtig Hände wäscht.



Patenkinder in Bangladesch erhalten während des Lockdowns Lernmaterialien, Bücher und Puzzles.



Maria aus Afghanistan setzt sich als Gesundheitshelferin gegen COVID-19 ein.

Hilfe wird weiter gebraucht

Auch in den kommenden Monaten wird das Corona-Virus die Arbeit von World Vision beeinflussen – sowohl im Bereich der Nothilfe wie in Afghanistan, als auch in unseren Patenschafts-Programmen. Es wird einige Zeit dauern, bis wir in der Projektarbeit zur Normalität zurückkehren können, denn die Nachwirkungen der Pandemie werden die Kinder und ihr Umfeld noch lange begleiten.

In vielen Ländern herrschen immer noch oder erneut Ausgangsbeschränkungen, die ökonomische Situation der Familien wird immer angespannter und die Fallzahlen steigen weltweit. Dank unserer guten lokalen Vernetzung können wir alle Kinder und ihre Familien auch weiterhin betreuen, auch wenn wir einige Maßnahmen an die besonderen Gegebenheiten anpassen mussten. Der Fokus liegt dabei noch immer auf der Bekämpfung von COVID-19 und seinen Folgen sowie auf Kinderschutz und der Stärkung der Existenzgrundlage der Familien. Außerdem setzen wir uns politisch dafür ein, dass auch in unseren Projektländern die Menschen die Möglichkeit erhalten, sich impfen zu lassen. World Vision-Mitarbeiterin Daniela Fortune-Mensah betont, wie wichtig die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender während der Corona-Pandemie ist: „Keiner weiß, wie lange dieser Ausnahmezustand dauern wird. Fakt ist aber: Gerade Patenschaften, aber auch andere Spenden, ermöglichen verlässliche langfristige Hilfszusagen, sodass an den Ursachen von Not, Armut und Ungerechtigkeit gearbeitet werden kann – vor, während und nach einer Krise. Dank Ihnen sind wir weiterhin ganz nah bei den Patenkindern und stehen auch über Telefon und soziale Netzwerke in sehr engem Austausch.“



Mehr Informationen zu Corona in unseren Projektländern finden Sie online unter: worldvision.de/corona



Unser **Paten- und Spender-service** steht Ihnen jederzeit zu Fragen über die Hilfsmaßnahmen während der Pandemie und zu den Projektfortschritten vor Ort zur Verfügung. **Tel: 0800 – 0 10 20 22.**

Unternehmen helfen

Eine Nähmaschine rettet Leben



Pooja arbeitet als Näherin und unterstützt damit die Bildung ihres Bruders Naresh.

Naresh und Pooja in Indien sind Geschwister – und sie halten zusammen. Vor allem nach dem Tod ihrer Mutter geht es der Familie sehr schlecht. Bis eine Nähmaschine zu Hilfe kommt.

„Obwohl meine Frau schwer krank war, hat sie die Familie genauso unterstützt wie ich“, erinnert sich der Vater von Naresh und Pooja. Damals konnten sie sich noch die Schulgebühren, die Kleidung und das Essen für ihre Kinder leisten. Nach dem Tod der Mutter hat es der Vater sehr schwer, für seine Kinder zu sorgen – alle Ersparnisse wurden für die medizinische Versorgung benötigt. Um ihren jüngeren Bruder Naresh zu unterstützen, hilft die zu diesem Zeitpunkt 16-jährige Pooja ihrem Vater bei der Landwirtschaft.

Ein Talent wird zum Rettungsanker

Inmitten dieser schwierigen Lage erhält Pooja von World Vision eine Nähmaschine. Als ihre Mutter noch lebte, hatte diese sie für einen Nähkurs im Dorf angemeldet. Schon bald kann sich Pooja selbstständig machen und von zu Hause arbeiten. Obwohl die Familie in einem sehr kleinen Dorf lebt, verdient Pooja im Monat umgerechnet 27 Euro, was für die

Region ein guter Verdienst ist. Damit unterstützt sie ihren Bruder Naresh mit den Schulgebühren und kommt auch für Lebensmittel und andere Rechnungen auf. Sie kann sogar einen kleinen Teil des Geldes zurücklegen, um demnächst einige Reparaturen am Haus durchführen zu lassen. „Ich glaube, das Schneiden und Nähen ist eine Gabe, die ich von meiner Mutter geerbt habe. Jetzt ist das Talent zu einer Art Rettungsanker geworden, damit ich meinen Bruder und meinen Vater unterstützen kann“, sagt Pooja. „Wir sind World Vision und unserem Paten PM-International für ihre Hilfe so dankbar. Ohne ihre großzügigen Spenden wäre es für uns sehr schwer“, fügt der Vater hinzu.



Mehr zur Partnerschaft von World Vision Deutschland und PM-International:
worldvision.de/pm-international



Dank Schulungen von World Vision weiß die Mama des kleinen Shivani jetzt, wie sie ihn für sein Alter richtig ernähren muss. Er hat wieder Normalgewicht.



3.000 Patenschaften

PM-International zählt zu Europas größten Direktvertriebsunternehmen in den Bereichen Gesundheit und Fitness. Bereits seit 17 Jahren unterstützt der Produzent von selbst entwickelten Nahrungsergänzungsmitteln und Kosmetika gemeinsam mit World Vision Kinder wie Pooja, Naresh oder Shivani (Bild oben) rund um den Globus. Als größter Unternehmenspaten hat PM-International vor kurzem die 3.000. Patenschaft übernommen und wird damit im Jahr 2021 World Vision mit einer Rekordspende von 1,08 Mio. Euro unterstützen. Wie in der Geschichte von Pooja und Naresh profitieren aber nicht nur die Kinder von den Patenschaften, sondern auch ihre Familien und das gesamte Umfeld.

PM-International hilft während der Corona-Pandemie

Anfang 2020 unterstützte PM-International World Vision Spanien bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie in Spanien, das von der raschen Ausbreitung des Virus besonders betroffen war. Die großzügige Spende trug unter anderem zur Einrichtung und Ausstattung von zwei Feldkrankenhäusern in Madrid und Umgebung bei. Um Nahrungsmittelhilfe zu leisten, spendete PM-International 10.000 Energieriegel aus der eigenen Produktlinie. Über das Netzwerk von World Vision gingen sie an sieben lokale Lebensmittel-



Wir sind stolz und dankbar, dass uns PM-International bereits seit so vielen Jahren tatkräftig unterstützt. Mit der Rekordspende können wir das Leben und die Entwicklung von Tausenden von Kindern weltweit positiv beeinflussen und ihnen eine bessere, gesündere und chancenreichere Zukunft ermöglichen.

Christoph Waffenschmidt
Vorstandsvorsitzender
World Vision Deutschland

Sozialhilfezentren in ganz Spanien. „Gemeinsam mit World Vision waren wir innerhalb von 24 Stunden in der Lage, die Nothilfemaßnahmen in Spanien zu unterstützen. Die Soforthilfe-Maßnahmen bestätigen, wie stark World Vision in Notlagen agiert. Und ich bin so glücklich, dass wir einen Teil zur schnellen Hilfe beitragen konnten“, sagt Vicki Sorg, Charity-Botschafterin von PM-International.

Erbrecht: Fragen und Antworten

Seit einigen Jahren bietet World Vision mit großzügiger Unterstützung der Kanzlei Beiten Burkhardt Beratungsabende zum Thema Erbrecht an. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie finden diese 2021 online statt (s.u.). Einige Fragen und Antworten zu dem in Deutschland sehr komplizierten Thema haben wir hier für Sie zusammengefasst.

Termine

Online-Beratungsabende Thema Erbrecht:

19. Mai '21
17. Juni '21
16. September '21
14. Oktober '21

jeweils 17.30 Uhr

Was ist der Unterschied zwischen einem Vermächtnis und einem Erbe?

Wer als Erbe eingesetzt ist, wird der Rechtsnachfolger des Verstorbenen, tritt also gewissermaßen in dessen Fußstapfen. Dies schließt Rechte wie Vermögen und Besitztümer ein, aber auch Pflichten (etwa Verbindlichkeiten). Ein Vermächtnis hingegen ist nur ein bestimmter Vermögenswert. Das kann ein Gegenstand (Auto, Uhr), ein Recht (Wohnrecht) oder auch ein bestimmter Geldbetrag sein.

Kann ich mein Patenkind in meinem Testament bedenken?

Wir raten grundsätzlich davon ab, dem Patenkind eine größere Summe Geld zu hinterlassen. Dies hat sowohl rechtliche als auch praktische Gründe. Zum einen sollte man sicherstellen, dass die testamentarische Regelung im Heimatrecht des Bedachten umsetzbar ist. Zum anderen kann es für ein Kind in einem Entwicklungsland mit Gefahr verbunden sein, wenn es plötzlich Zugang zu einer großen Summe Geld erhält. Stattdessen ist es aber möglich, World Vision im Testament zu bedenken. Das kann mit der Auflage verbunden sein, aus dem Erbe die Patenschaftsbeiträge bis zum Projektende oder bis zur Volljährigkeit des Kindes zu finanzieren. Geht die Erbschaft in ihrer Höhe über solche Beträge hinaus, sollten Auflagen gemacht werden, die von World Vision langfristig erfüllbar sind.

Welche Vorgaben kann ich World Vision in meinem Testament machen?

Sollte Ihnen die Förderung einer bestimmten Region oder eines Themas besonders am Herzen liegen, können Sie uns gern informieren oder dies auch in Ihrem Testament festhalten. Sie können beispielsweise ein Vermächtnis ausprechen, das gezielt für Bildungsprojekte eingesetzt werden soll. Dabei sollten Sie jedoch nicht zu sehr ins Detail gehen, da andernfalls die Gefahr besteht, dass Ihre Wünsche nicht umgesetzt werden können. Das kann zum Beispiel daran liegen, dass wir uns bereits aus dem gewünschten Gebiet zurückgezogen haben. Sprechen Sie eine Vermächtnisspende ohne Vorgaben in Ihrem Testament aus, wird

diese dort eingesetzt, wo sie am nötigsten gebraucht wird. Alternativ können Sie auch eine Zustiftung einrichten, sodass der zugewendete Betrag nachhaltig erhalten wird und nur die Erträge für die gemeinnützigen Projekte eingesetzt werden.

Was ist, wenn ich meine Meinung ändere?

Grundsätzlich gilt, dass ein Testament jederzeit widerrufbar ist. Dies gilt auch für gemeinschaftliche Ehegattentestamente. Gemeinsam kann man ein solches Testament jederzeit ändern oder ein neues aufsetzen. Nur bei einem einseitigen Widerruf bedarf es der notariellen Beurkundung. Sollte sich also an Ihrer Situation oder Ihren Wünschen etwas ändern, können und sollten Sie Ihr Testament entsprechend anpassen.

Weitere Fragen?

Gerne können Sie sich auch für ein persönliches Gespräch bei uns melden oder unsere kostenlose Testamentsbroschüre bestellen.

Ihre Ansprechpartnerin:



Susanne Ransweiler

Telefon: 06172-763-111

E-Mail: susanne.ransweiler@wveu.org



[worldvision.de/
testamente](https://worldvision.de/testamente)



„Es ist so erfüllend zu sehen, wie sich das Leben von Kindern verändert; wenn diejenigen, die nicht lesen konnten, jetzt vor mir stehen und mit so viel Freude auf ihren Gesichtern lesen. Solche Momente geben mir einen Grund, für World Vision zu arbeiten.“

Florence Mulenga

arbeitet seit knapp zwölf Jahren für World Vision in Sambia.

Myanmar: Vertriebene Kinder brauchen Hilfe!



GROSSE
WIRKUNG:
Ihre Spende
x10*



Mit **60 €**

helfen Sie einer Familie, eine Hühnerzucht aufzubauen. Die Eier können verzehrt oder auch auf dem lokalen Markt verkauft werden.



Für **120 €**

erhalten zwei Familien Werkzeuge und Saatgut für einen eigenen Gemüsegarten, damit sie ihre Kinder ernähren können.



Mit **220 €**

finanzieren Sie eine Berufsausbildung für Jugendliche – und schenken damit eine Perspektive für eine bessere Zukunft.

Helfen Sie jetzt!

Der Norden von Myanmar wird seit Jahrzehnten vom Bürgerkrieg beherrscht. Unschuldige Familien sind zwischen die Fronten geraten und leben auf der Flucht. **Allein in den Staaten Kachin und Shan sind Hunderttausende Menschen auf Nothilfe angewiesen – davon die Hälfte Kinder.** Dürren und Überschwemmungen treffen die Region schwer, Ernten werden vernichtet und damit die Lebensgrundlage der Familien. Die Corona-Pandemie verschärft die Not zusätzlich. „**Es gibt viel zu wenig Hilfe für die Menschen. Die schreckliche Situation in Myanmar gehört zu den vergessenen Krisen dieser Welt**“, sagt Albrecht Hartmann, World Vision Deutschland. Darunter leiden besonders die Kinder – sie wachsen in Armut auf und sind oft schwach und unterernährt.

World Vision unterstützt die Familien darin, ihre Kinder mit Nahrung zu versorgen. Deshalb schulen wir in klimaangepassten landwirtschaftlichen Anbaumethoden und verteilen Werkzeuge sowie dürrerotolerantes Saatgut. Außerdem helfen wir Familien dabei, eine Hühnerzucht aufzubauen und ermöglichen Jugendlichen eine Ausbildung. Zum Schutz vor COVID-19 setzen wir auf Präventionsmaßnahmen und verteilen Schutzkleidung und Seifen. Um den Kindern Hoffnung zu schenken, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen!

**Danke für Ihre Unterstützung!
Jeder Euro wirkt 10-fach.**

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 • BIC: FFVBDEFF
Verwendungszweck: „Myanmar 405752“

Online spenden: worldvision.de/myanmar-krieg

* Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt. 90 % der Gesamtkosten werden durch das Ministerium finanziert – allerdings nur, wenn World Vision 10 % der Kosten beiträgt.